

Damian Spiekermann

Kapitalismus Reloaded

Band I

Die Anatomie der Matrix

U N R A S T

Vorwort

Bevor die Matrix lädt:

Wir – und die Kraft des Denkens

Dieses Buch ist radikal²

Radikal nicht als lauter Angriff, der in der Geräuschkulisse der Meinungen verhallt, sondern radikal in der tiefen Präzision seiner Analyse. Es will nicht gefallen, kein Marvel-Endkampf sein, bei dem am Ende alles explodiert – nur damit alles so bleibt, wie es ist. Seine Radikalität liegt im Anspruch, bis an die Wurzeln (lateinisch *radix*) unseres Denkens, Fühlens und unserer gesellschaftlichen Verstrickungen vorzudringen. Genau dorthin, wo die Matrix uns nicht nur als äußere Hülle umgibt, sondern als innerer Code abläuft, der unbewusst unsere Wahrnehmung, Identität, Werte und Entscheidungen formt. Zugegeben, diese Matrix-Theorie kann in ihrem umfassenden Zugriff fast schon totalitär³ erscheinen. Sie lässt kaum einen Bereich der Wirklichkeit außen vor – alles wird analysiert, alles infrage gestellt. Das liegt daran, dass die Matrix-Theorie die unsichtbare Totalität des Systems sichtbar machen kann. Sie zeigt das Netz, das unser Denken, Fühlen und Handeln unbemerkt durchdringt – wie die Simulation in dem Film *Matrix*, die uns die Wahrnehmung der Realität selbst verwehrt. Dieses Buch ist eine Einladung, die Komfortzone der eingespielten Narrative zu verlassen und den Blick auf das oft schmerzhaft betriebssystem unserer Wirklichkeit zu richten, das uns formt, während wir glauben, frei zu handeln. Damit gibt uns die Matrix-Theorie in diesem Buch die Möglichkeit, echte Freiheit zu erkennen. Dieses Buch ist kein Trostpflaster. Keine Anleitung zur Selbstfindung. Kein Rückzugsort. Es ist ein Störimpuls, der gewohnte Denkmuster durchbricht – ein Denk-Instrument, geschärft, um die verborgenen Mechanismen einer Welt zu er-

2 Radikal – (lat. >radix<, Wurzel) beschreibt eine Haltung, die tiefgreifende Veränderungen anstrebt.

3 Totalität – ein universeller Zusammenhang aller Dinge und Erscheinungen in Natur und Gesellschaft.

kennen, die sich selbst reproduziert, während wir glauben, sie zu gestalten. Hier wird nicht erklärt – hier wird freigelegt. Schicht für Schicht. Dieses Freilegen entfaltet sich über drei Bände. Der vorliegende erste Band konzentriert sich auf die theoretischen Grundlagen und die Entwicklung der notwendigen Analysewerkzeuge – der Matrix-Brille. Wir untersuchen die biologisch-neuronalen Einschreibungen (Kapitel 1, 2), die ontologischen⁴ Wurzeln (Kapitel 3) und die sprachlichen Codes (Kapitel 5), die das Fundament der Matrix bilden. Die Bände 2 und 3 werden diese Analyse auf die historische Entwicklung und die komplexen Gegenwartsphänomene anwenden, bis hin zu einer Weiterentwicklung marxistischer Analyse für das 21. Jahrhundert.

Vielleicht spürt ihr es längst: Dieses kaum greifbare Gefühl, dass uns etwas entgleitet. Nicht die Kontrolle – sondern der Maßstab. Wer wir sind. Was diese Welt zusammenhält. Doch unter der Flut von Daten, Meinungen und Notifications versinken genau diese Fragen. Philosophie wirkt heute oft wie ein Track von Coldplay – melodisch, gut strukturiert und in sich stimmig, aber im Vergleich zum übersteuerten, hektischen Sound von Lil Uzi Vert fast schon langweilig. In einer Welt, in der jeder Beat lauter, schneller, extremer sein muss, scheint sie fehl am Platz.⁵ Doch vielleicht liegt gerade in dieser Ruhe die Stärke. Vielleicht ist Denken – in einem radikalen Sinn – der einzige Weg, aus dem Lärm der Gegenwart herauszukommen. Ein Zitat googeln, einen Wikipedia-Artikel schnell überfliegen, und wir glauben, wir hätten einen Denker verstanden. Doch das ist nur die oberflächliche Show – das schnelle, laute Zeug. Wie diese Leute, die ständig den perfekten Kalenderspruch raushauen, der sich schlaun anhört, aber nichts wirklich aussagt. Philosophie ist kein leeres Gerede. Sie ist aktive Auseinandersetzung. Wer Philosophie nur für Zitate benutzt, sammelt nichts als Bruchstücke großer Gedanken, schleift

⁴ Ontologie – die Lehre vom Sein, vom Seienden.

⁵ Der Vergleich zwischen Coldplay und Lil Uzi Vert zeigt die Kluft zwischen Musik, die noch eine gewisse Substanz und Struktur hat, und dem massenproduzierten, austauschbaren Klang vieler heutiger Hits. Während Coldplay wenigstens noch eine Melodie und ein Konzept verfolgt, klingt die Musik von Künstlern wie Lil Uzi Vert oft wie ein Produkt vom Fließband – schnell, laut und ohne bleibenden Eindruck. Sie mag in einer Welt voller Klicks und Streams funktionieren, aber ihr fehlt es an Tiefe und Authentizität.

sie für einen schnellen rhetorischen Effekt und glaubt, dadurch Weisheit zu besitzen. Man stellt sich dann gerne als jemand dar, der mit den Namen großer Denker prahlt – Platon hier, Nietzsche dort, Baudrillard⁶ als modisches Accessoire – und jongliert mit Zitaten, als wären es intellektuelle Leckerbissen. Die wahre Philosophie hingegen ist ein schwieriges Feld. Sie lockt nicht mit schnellen Antworten, sondern fordert uns mit harten, ehrlich gemeinten Fragen heraus. Sie versucht, die verborgenen Strukturen aufzudecken, die unsere Realität formen. Sie verlangt, dass wir nicht nur einen Denker zitieren, sondern wirklich mit ihm denken, gegen ihn denken, und weitergehen, über ihn hinaus. Es bedeutet, ein Konzept nicht einfach wie einen Trailer zu konsumieren und dann so zu tun, als kenne man den ganzen Film. Stattdessen geht es darum, in die Tiefe zu tauchen, wie in einem Fantasy-Action-Rollenspiel, bei dem man nicht nur die Hauptquest erledigt, sondern auch die Nebenquests bestehen muss, um die ganze Geschichte zu verstehen. Diese Tiefe ist kein leichter Spaziergang, sondern eher wie ein UFC⁷-Fight über fünf Runden – du steigst nicht in den Ring, um zu glänzen, sondern um zu überleben, um auszuhalten, was sonst gern verdrängt wird: die Konfrontation mit dem, was dich wirklich ausmacht. Was dieses Buch will? Nicht mehr Daten, sondern ein anderes Sehen. Eine Bewegung nach innen, *durch* das Geflecht unserer Begriffe hindurch, dorthin, wo Denken wehtut – und beginnt. Es ist der Versuch, das Betriebssystem der Realität sichtbar zu machen.

Der erste Blick hinter den Vorhang

Bevor wir uns mit der komplexen Struktur der Matrix auseinandersetzen, eine klare Vorwarnung: Dieses Buch ist dicht. Es ist ein komplexes Gedankengeflecht. Hier trifft Karl Marx auf Mark Zuckerberg, und Hegel –

6 Jean Baudrillard (1929–2007), französischer Soziologe und Philosoph, gilt mit *Simulacra and Simulation* (1981) als Begründer der Simulationstheorie. Das Buch erscheint symbolisch in der Eröffnungsszene von *Matrix* (1999), obwohl Baudrillard den Film später als Missverständnis seiner Theorie kritisierte.

7 UFC (Ultimate Fighting Championship) ist die weltweit dominante Mixed-Martial-Arts-Liga, in der Kämpfer:innen verschiedener Stile in einem Käfig aufeinandertreffen. Indem sie den menschlichen Körper zur brutalen Attraktion und Profitquelle macht, offenbart die UFC die gnadenlose Verwertungslogik des Kapitals – moderne Gladiator:innen, deren Schmerz zur Ware wird.

der Philosoph der Ideen – diskutiert mit der Neurowissenschaft, die heute eindrücklich beweist, dass unser Denken kein starres, unveränderliches Programm ist. In einer Welt der Informationsflut erscheint der Wunsch nach einfachen Antworten nur allzu verständlich. Doch wer sich nur von intellektuellem Junkfood ernährt, darf sich nicht wundern, wenn sein Horizont irgendwann auf die Größe einer Chipstüte schrumpft. Die Matrix ist ein hypervernetztes System: Ideologie, Kapitalismus, Religion, Politik, Technologie, Kultur, neuronale Plastizität – all das greift so tief ineinander, dass es auf den ersten Blick wie ein gigantischer Zauberwürfel wirkt. Einer, dessen Lösung unmöglich erscheint, weil jede Drehung neue Sichten eröffnet – wie in dem Brettspiel *Das verrückte Labyrinth*, bei dem sich mit jedem verschobenen Plättchen der ganze Weg neu formt. Kaum glaubt man, den richtigen gefunden zu haben, verschiebt sich das System selbst. Schon Albert Einstein schrieb in seinem Essay über den Sozialismus, dass ökonomische Phänomene von so vielen Faktoren beeinflusst werden, »die einzeln schwer zu beurteilen sind«. Und weiter analysierte er, dass Institutionen – wie etwa Priester oder Staatsapparate, in meinem Fall die Matrix als Ganzes – ein Wertesystem formen, »das die Menschen von da an – in einem hohen Grad unbewusst – in ihrem sozialen Verhalten leitete«.⁸

Eine lineare Analyse würde dieser Realität schlichtweg nicht gerecht werden. Dieses Buch ist keine Vereinfachung – es ist eine bewusste Nachahmung der Matrix. Es ahmt ihre komplexen Strukturen und Einflüsse nach, um sie besser zu verstehen und ihre Mechanismen zu entlarven. Diese Nachahmung – in der Theorie Mimesis genannt – beschreibt den Herzschlag der Matrix: den Vorgang, durch den ein System Verhaltensmuster kopiert, optimiert und in Dauerschleife zurückspielt. Wie in *Westworld*⁹, wo Maschinen lernen, Mensch zu sein – durch Nachahmung, bis zur Ununterscheidbarkeit. Aristoteles sah in der Nachahmung ein Mittel,

⁸ Albert Einstein: »Why Socialism?«, *Monthly Review* No.1 (1949), New York. In deutscher Übersetzung zit. n. <https://www.die-linke-wildau.de/fileadmin/wildau/PDF-Dateien/einstein1947.pdf>

⁹ In der HBO-Serie *Westworld* (Regie: Jonathan Nolan & Lisa Joy, USA 2016) lernen Roboter durch ständige Nachahmung menschlicher Verhaltensweisen – bis sie beginnen, ein eigenes Bewusstsein zu entwickeln. Ein Paradebeispiel dafür, wie Mimesis nicht nur abbildet, sondern Wirklichkeit formt.

um Wahrheit durch Kunst zu enthüllen. Spätere philosophische und anthropologische Ansätze, etwa der von Christoph Wulf¹⁰, erweitern dieses Verständnis prägend: Mimesis ist für Wulf mehr als nur Kunst – sie ist ein grundlegender Prozess, der tief in unserer Art, die Welt zu erfahren, zu lernen und uns sozial zu entwickeln, verwurzelt ist. In unserer hypervernetzten Welt kann sie ihre ursprüngliche Unschuld verlieren und sich zu einem perfiden Werkzeug entwickeln, das das System stabilisiert. Algorithmen¹¹ imitieren unsere Sehnsüchte, Influencer:innen kopieren Authentizität, und selbst unsere Proteste werden in TikTok-Trends verwandelt und als rebellische Ästhetik ausverkauft. Diese systemerhaltende Mimesis ist keine graue Theorie, sie pulsiert sichtbar in unserer Kultur und ist längst überall. Man sieht sie im Deutschrapp, wo einst vielleicht rohe Rebellion oder soziale Beobachtung aufblitzte, nun aber oft nur noch der Glanz von Statussymbolen und die Wiederholung neoliberaler Erfolgssparolen imitiert wird – der Sound der Straße ersetzt durch die Hookline des Kapitals und der Selbstoptimierung. Sie zeigt sich in den perfekt nachgeahmten Posen und Lebensstilen der Influencer:innen, die ›Authentizität‹ als kommerzielles Playbook inszenieren und zur Nachahmung anbieten. Selbst der Online-Aktivismus erstarrt oft zur reinen Form, zur teilbaren Geste, deren virale Nachahmung den eigentlichen rebellischen Impuls entkernt und zur harmlosen Mode macht. Überall wird kopiert, reproduziert und assimiliert.¹² Alles, was dem System dienlich ist, seine Narrative verstärkt oder ihm zumindest nicht gefährlich wird, wird kopiert, reproduziert und assimiliert.

10 Christoph Wulf (*1944) ist ein deutscher Anthropologe, der für seine Theorie der kulturellen Mimesis und symbolischen Praktiken bekannt ist. Seine Arbeiten werden in Band 2 dieser Matrix-Theorie zentral sein, insbesondere im Kontext symbolischer Ordnung und Rituale.

11 Ein Algorithmus ist eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, mit der Computer Probleme lösen – ähnlich wie wir Menschen beim Denken vorgehen, wenn wir Aufgaben systematisch bearbeiten. In sozialen Medien oder Suchmaschinen entscheiden Algorithmen zum Beispiel, was wir zu sehen bekommen.

12 Wenn sich etwas assimiliert, nimmt es fremde Teile auf und macht sie zu einem Teil von sich selbst. Dabei verlieren die fremden Elemente ihre Eigenart und fügen sich nahtlos ins Ganze ein – wie ein Virus, der eine Zelle kapert und sie für seine eigenen Zwecke umprogrammiert.

Denkt an Modetrends: Sie wirken wie persönliche Entscheidungen, sind aber meist nur Varianten desselben Musters – gesteuert von Algorithmen und Marktlogiken. Der klassische Marxismus erklärt die Fabrik, aber nicht TikTok. Ein zeitgemäßer Marxismus muss die digitale Psyche mitdenken. Schon in den 80ern wurde der Punk, ursprünglich ein Akt der Rebellion, vom Kapitalismus verschluckt und als harmloses Lifestyle-Produkt wieder ausgespuckt. Denkt an die Woke-Bewegung, die von kapitalistischen Interessen ausgeschlachtet und mundtot gemacht wurde. Ursprünglich als kritische Haltung gegenüber den Ungerechtigkeiten des Systems gedacht, wurde sie von Konzernen wie Adidas oder Disney schnell als Marketingtool entdeckt. Statt den Kampf gegen Ungleichheit zu unterstützen, wurde Wokeness so zu einer Marketingstrategie, wodurch sie von vielen heute als leerer, elitärer Trend wahrgenommen wird. Meine Theorie, die ich in diesem Buch entfalte, ist keine bloße Nachahmung. Sie ist wie der Moment in *The Truman Show*, in dem Truman merkt, dass sein ganzes Leben ein Set ist – nur dass wir nicht ausbrechen, sondern mitspielen. Die Matrix tarnt sich nicht als System, sondern fühlt sich an wie dein eigenes Bauchgefühl, deine Intuition – dein eigener Gedanke. Und genau das macht sie so gefährlich. Du glaubst, du musst immer produktiv sein, weil du sonst ›versagst‹ – dabei hat dir das System immer wieder einge-redet, dass dein Wert nur in dem liegt, was du tust, was du hast und nicht in dem, was du bist. Dieses Buch ist *polyphon*¹³ – es vereint verschiedene Stimmen und Perspektiven, um zu zeigen, wie Ideen in der Matrix miteinander verschmelzen. Genau wie diese Stimmen in einem komplexen Geflecht miteinander verbunden sind, so ist auch der Begriff ›Matrix‹ selbst ein Produkt vielfältiger Einflüsse und Ursprünge.

Die Matrix – Begriff einer transhistorischen Wirklichkeit

Matrix entstammt dem lateinischen *mater*: Mutter, Ursprung, Trägerin. Ursprünglich bezeichnete der Begriff die Gebärmutter oder eine Gussform – einen Ort, an dem etwas Form annimmt, bevor es sichtbar wird. Heute versteht man unter Matrix viel mehr: nicht einfach ein Ding oder

13 Polyphon (griech. vielstimmig) bezeichnet das gleichzeitige Nebeneinander mehrerer eigenständiger Stimmen oder Perspektiven – in Musik, Text oder Diskurs.

eine Form, sondern das, was die Form überhaupt erst möglich macht. Nicht das Sichtbare – sondern das, was Sichtbarkeit erzeugt. Eine Gussform bestimmt im Verborgenen, wie das fertige Teil aussehen wird – ohne die Form gäbe es kein Ergebnis. Genauso funktioniert die Matrix: Sie setzt die unsichtbaren Regeln, nach denen wir sehen und denken, noch bevor wir irgendetwas wahrnehmen.

Man kann sich das vorstellen wie bei *The Sims*¹⁴: Die Möbel, die Figuren, die Tagesabläufe – all das ist das, was man sieht. Aber im Hintergrund läuft eine unsichtbare Spiel-Logik, die bestimmt, wie sich alles verhält. Diese Engine ist die Matrix: Sie formt die Welt, ohne selbst eine Figur darin zu sein. Sie wirkt, formt, stabilisiert Bedeutungen und reproduziert Macht. Sie ist nichts, das außerhalb von uns existiert – sie ist die Welt selbst, wie sie uns erscheint: kodiert, vermittelt und strukturiert. Wir sind Teil eines Systems, das uns in vorgegebene Muster zwingt und diese immer wieder reproduziert. Unsere Wahrnehmung der Welt ist keine objektive Wirklichkeit, sondern eine durch Kultur, Medien und Gesellschaft geformte Realität, die uns bestimmt und beeinflusst. Die Idee einer Matrix gibt es schon lange, auch wenn der Begriff selbst erst später auftaucht. Sie findet sich in vielen Bereichen wieder: in der Philosophie, in Mythen und Religionen. Ein frühes Beispiel liefert Platon in seinem Werk *Der Staat* mit dem Höhlengleichnis: Gefangene sitzen in einer Höhle, gefesselt, und sehen nur Schatten an der Wand. Für sie sind das die einzigen >Realitäten<. Die Höhle steht hier nicht nur für Unwissenheit, sondern für ein ganzes System, das durch Projektionen, ständige Wiederholung und Abschottung eine eigene Wirklichkeit erschafft. Die Matrix erscheint hier als Gefängnis des Geistes, und Wahrheit beginnt dort, wo das Bild ins Wanken gerät. In den Upanishaden¹⁵, den philosophischen Schriften des Vedanta, findet sich mit dem Begriff >Maya< ein anderes Verständnis: Die Welt ist nicht falsch, sondern ein Schleier – real, aber nicht letztgültig. Maya verhüllt das Absolute (Brahman¹⁶)

14 *The Sims* ist eine der erfolgreichsten digitalen Lebenssimulationen der Popkultur. Spieler:innen gestalten darin Figuren, Häuser, Alltagsabläufe usw.

15 Die Upanishaden sind zentrale philosophische Texte des Hinduismus (ca. 800-500 v. Chr.), die den Abschluss der vedischen Schriften bilden.

16 Das höchste Prinzip im Hinduismus, die letztendliche Realität des Universums, aus der alles entsteht und wohin alles zurückkehrt. Brahman ist formlos und unendlich.

durch ihre Vielgestaltigkeit. Die Matrix erscheint hier nicht als Täuschung, sondern als relative Wirklichkeit – ein Spiel der Formen, das gleichzeitig verbirgt und enthüllt. Erkenntnis bedeutet nicht Zerstörung, sondern Durchblick – ein stilles Entkoppeln vom hypnotischen Flimmern der Erscheinungen. Während Maya die Welt als durchschaubaren Schleier fasst, dramatisieren mittelalterliche Kosmologien die Situation: Sie deuten die Welt als Prüfungsort – geschaffen von Gott, aber durch den Einfluss des Teufels verdunkelt. Die sichtbare Welt ist nicht die wahre – sie ist verführerisch, trügerisch, moralisch aufgeladen. Die Matrix wird hier zum Schlachtfeld zwischen Licht und Finsternis, zwischen Erlösung und Verblendung; sie ist nicht nur erkenntnistheoretisch, sondern existenziell problematisch. Wahrheit ist bei Hegel nicht jenseits der Welt zu finden, sondern entfaltet sich als wahre Wirklichkeit erst im geschichtlichen Prozess. In Hegels Denken ist die Geschichte oder der Weltgeist kein festes Konstrukt, sondern ein fortwährender Prozess, der durch den Übergang von These und Antithese zur Synthese voranschreitet. Man kann sich das wie einen Tonklumpen vorstellen: Zuerst wird er in eine bestimmte Form gebracht (These), dann wird diese Form wieder hinterfragt und in ein Gegenteil verändert (Antithese), und schließlich entsteht daraus eine neue, verbesserte Form (Synthese).¹⁷

Dabei bleibt das Ursprüngliche in den Veränderungen erhalten, bekommt aber eine neue Bedeutung. Die Matrix ist also keine feste Illusion, sondern ein Zustand des Bewusstseins, der sich durch Auseinandersetzungen mit seinen eigenen Widersprüchen immer weiterentwickeln kann. Ihre Wahrheit liegt in der Möglichkeit, dass sie sich immer wieder verändern und transformieren lässt.

Marx und Engels radikalisieren diese kritische Bewegung: Die Matrix wird zum falschen Bewusstsein – ein ideologischer¹⁸ Spiegel, der nicht zeigt, was ist, sondern was sein soll. Kapitalistische Verhältnisse erscheinen als natürliche Ordnung, das historisch Gewordene als ewig Gegeben-

17 Den beschriebenen Prozess nennt Hegel »Dialektik«. Es ist ein Denkprozess, bei dem Widersprüche oder Gegensätze miteinander in Beziehung gesetzt werden, um zu einer tieferen Wahrheit oder Erkenntnis zu gelangen. Es geht darum, durch den Konflikt von Ideen oder Kräften eine Entwicklung zu verstehen.

18 Ideologie meint ein System aus Vorstellungen, das unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit prägt – oft, ohne dass wir es bemerken.

nes.¹⁹ Die Matrix wirkt am stärksten, wenn wir sie nicht bemerken. Sie ist mächtig, weil sie sich als Realität tarnt und nicht als das künstlich erschaffene System, das sie ist. Erkenntnis beginnt dort, wo die Künstlichkeit des scheinbar Realen enthüllt wird.

Diese verschiedenen Traditionen erfassen jeweils entscheidende Aspekte dessen, was ich als >Matrix< bezeichne: den verschleierte Charakter der Erscheinungswelt (Upanishaden), die existenzielle Dimension der Verblendung (Mittelalter), die historische Prozesshaftigkeit ideologischer Systeme (Hegel) und ihre materielle Verankerung in Herrschaftsverhältnissen (Marx). Allen diesen Ansätzen gemeinsam ist die Spannung zwischen dem, was wir sehen, und dem, was verborgen bleibt – und die Möglichkeit, dieses Spannungsfeld zu durchschauen, um echte Freiheit zu finden. Am Ende dieser Reihe von Ideen lässt sich ein Bezug herstellen, den viele aus der Filmwelt kennen: *Matrix*.

Der Film thematisiert genau diese Spannung zwischen der scheinbaren und der wahren Welt. Die Protagonist:innen leben in einer vollständig konstruierten, künstlichen Realität, die ihre Wahrnehmung der Welt völlig verzerrt. Der Moment des Erwachens, des Durchschauens dieser Illusion, wird zur Grundlage der Befreiung der menschlichen Existenz. Diese Erweckung ist ähnlich der philosophischen Idee, die Matrix zu überwinden, wie sie in den verschiedenen Traditionen beschrieben wird: durch die Erkenntnis der Höhle bei Platon, das Erkennen von Maya in den Upanishaden, das Überwinden der historischen Widersprüche bei Hegel oder das Aufdecken des falschen Bewusstseins bei Marx.

19 Marx und Engels entwickelten das Konzept des >falschen Bewusstseins<, um zu beschreiben, wie die gesellschaftliche Ordnung und die Machtverhältnisse durch Ideologien verzerrt werden. Falsches Bewusstsein entsteht, wenn die Menschen ihre soziale Realität und die Strukturen ihrer Unterdrückung nicht erkennen, sondern diese als >natürlich< oder >unveränderlich< akzeptieren.